



Medienmitteilung

Datum: 30. Oktober 2014
Sperrfrist: Keine

Kunstaussstellung „agere contra“

Die Künstlerin und ehemalige Mitarbeiterin in der Denkmalpflege Obwalden, Barbara Hennig Marques, zeigt im Bildungs- und Kulturdepartement in Sarnen Kunstwerke, die einen spannenden Dialog mit Objekten aus der Vergangenheit eingehen.

Die Arbeiten von Barbara Hennig Marques stehen in einem engen Bezug zu deren beruflicher Herkunft: Die studierte Kunsthistorikerin arbeitete eineinhalb Jahre bei der Fachstelle für Kultur- und Denkmalpflege Obwalden, zuvor einige Jahre bei der Luzerner Denkmalpflege.

„Der reflektierte und wertschätzende Umgang mit Objekten aus der Vergangenheit ist ihr zur selbstverständlichen Haltung geworden“, streicht der Kunsthistoriker Guy Markowitsch hervor. Diese Haltung lässt sich an diversen installativen Arbeiten ablesen. Das Ausgangsmaterial von drei in der Ausstellung gezeigten Arbeiten ist altes, aus einem denkmalgeschützten Obwaldner Haus stammendes Holztäfer, das wegen seiner Wurmstichigkeit als wertloser Abfall hätte entsorgt werden sollen. Als „translozierte Readymades“ treten die Installationen nun in einen spannenden Dialog mit den historischen Räumlichkeiten des Bildungs- und Kulturdepartements. Das Interesse der Künstlerin für die Thematik von Wert und Entwertung ist ferner in den grossformatigen Zeichnungen mit religiösen Motiven und Symbolen aus dem Volksglauben auf billigem Altpapier erfahrbar sowie in den beiden ornamentalen Arbeiten, die auf historische, ehemals europaweit verbreitete Grafikvorlagen zurückgehen.

Die öffentliche Vernissage mit einer Begrüssung von Regierungsrat Franz Enderli und einer Einführung von Guy Markowitsch findet am Freitag, 7. November um 17 Uhr statt. Die Ausstellung dauert bis am 12. Dezember und ist jeweils während der Bürozeiten geöffnet.

Rückfragen:

Amtsleiter Christian Sidler, Amt für Kultur und Sport
T 041 666 64 07, M 077 422 87 92